Stettin – die Gauhauptstadt Pommerns

Der Ostseestrand bei Bansin

Der Grenzstein bei Schneidemühl

Die Bevölkerung Pommerns
ist größtenteils (über die Hälfte) in der Landwirtschaft tätig, daneben blüht in den Küstengebieten die Fischerei, und der pommersche Fischfang versorgt einen großen Teil des Reiches. Pommerns Jugend erwählt auch gern den Seemannsberuf, und die deutsche Kriegsmarine findet hier guten Nachwuchs. Die soldatischen Tugenden der Pommern sind bekannt, und voll großer und ehrlicher Begeisterung dient der pommersche Volksgenosse unserem Führer und seinem Werk. Er ist etwas zurückhaltend und oft etwas schwerfällig, jedoch treu und beständig, und die Kameradschaft ist desto fester und nicht weniger herzlich.

Ohn II und ohn Hast
oever tru und fast
un bünnig und kort
dat's Pommerort.

Das pommersche Uhrmacherhandwerk
umfaßt nach der Eingliederung der Grenzmark rund 600 Betriebe, die in 11 Innungen organisiert sind und Klein- und Mittelbetriebe darstellen. Stettin hat als größte Innung des Bezirkes 140 Mitglieder, während die kleinste Innung nur 18 Berufskameraden zählt. Durch die Einteilung der Stadt- und Landkreise bedingt, liegen die Innungsbezirke meist stark auseinander, so daß die Arbeit der Obermeister sehr erschwert ist. Der pommersche Uhrmacher ist ein guter Kamerad, der die Berufsinteressen über Eigeninteressen stellt. Besonders erwähnt sei hier die Innung Stettin, die eine vorbildliche Berufskameradschaft bildet.

Früher wurden in Pommern recht viele Uhrmacherlehrlinge ausgebildet, und die Berufskameraden im Reich werden oft Gehilfen aus Pommern bekommen haben, die fachlich und charakterlich zu gebrauchen waren. Leider sieht es jetzt ganz anders aus. Während Ostpommern noch eine einigermaßen befriedigende Lehrlingszahl aufweist, sieht es in Mittel- und Westpommern besorgniserregend aus. Die Errichtung von Fachklassen, die außer in Stettin und Schneidemühl, noch in allen Innungen fehlen, ist jetzt vorgesehen. Die weitverzweigten Bezirke und auch die geringen Lehrlingszahlen bilden hier größere Schwierigkeiten.

Die Geschäftslage hat sich seit der Machtübernahme, besonders durch die Zunahme der Kaufkraft der Landbevölkerung, wesentlich gebessert. Ein großer Schaden entstand dem pommerschen Uhrmacherhandwerk durch die Uhrenhausierer, die sich besonders die Landbezirke ausgesucht haben und ganze Gegenden mit ihren Uhren überschwemmen. Die Grenzgebiete Ostpommerns, besonders auch die jetzt eingegliederten Bezirke, sind in der Wirtschaftsbelebung noch nicht so weit vorangekommen; die wirtschaftliche Förderung dieser Gebiete ist notwendig.

Die Grenzmark (Von Obermeister Otto Lenkeit)

Es ist eines der größten Verdienste des Führers und der nationalsozialistischen Bewegung, daß er den Blick des deutschen Volkes wieder nach dem Osten gewandt hat. Wie wichtig das ist, geht allein schon daraus hervor, daß selbst die geographischen Kenntnisse vieler Deutscher über das eigene Vaterland im Osten noch recht mangelhaft sind. Es soll gleich vorweg betont werden, daß Schneidemühl seit der neuen Grenzziehung

Regenwalde: Otto Virkus

Jastrow: Otto Lenkeit

Aufn.: 3 Privat, 2 Uhrmacherkunst

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id318594536-19390100/443